

GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	kontinental	
Fläche ges. (ha)	rd. 16.217 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Pannonische Sanddünen)	Vogelschutzgebiet (Sandboden und Praterterrasse)
Gebietsnummer	AT1213000	AT1213V00
Fläche* (ha)	rd. 2.524 ha	rd. 16.022 ha
Bezirke	Gänserndorf	Gänserndorf
Gemeinden	Engelhartstetten, Gänserndorf, Lasee, Marchegg, Matzen - Raggendorf, Obersiebenbrunn, Untersiebenbrunn, Weiden an der March, Weikendorf	Deutsch-Wagram, Eckartsau, Engelhartstetten, Glinzendorf, Groß-Enzersdorf, Großhofen, Haringsee, Lasee, Leopoldsdorf im Marchfelde, Marchegg, Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn, Orth an der Donau, Parbasdorf, Raasdorf, Untersiebenbrunn, Weiden an der March, Weikendorf
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	172 m/ 140 m	171 m/ 142 m

* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Pannonische Sanddünen“ und „Sandboden und Praterterrasse“ (FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion Weinviertel. Das FFH-Gebiet liegt größtenteils im östlichen Marchfeld und erstreckt sich auf Teile der Gänserndorfer Terrasse, der Praterterrasse und des Weinviertler Hügellandes. Im Gegensatz zum FFH-Gebiet umfasst das Vogelschutzgebiet zusätzlich große Teile des Marchfeldes südlich des so genannten Marchegger Astes der Ostbahn sowie das Trielgebiet bei Markgrafneusiedl. Die Sanddünen sind ein Produkt der Winderosion: Während und kurz nach der letzten Eiszeit hatten die Donau und die March ausgedehnte Sand- und Kiesbänke, von denen feinkörnige Sedimente aufgewirbelt und verfrachtet wurden. Auf diese Weise entstanden im näheren Umfeld dieser Gewässer ausgedehnte Flugsanddecken mit mehreren Sanddünen. Die pannonischen Sanddünen zählen zu den wertvollsten Lebensräumen Österreichs. Viele der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind stark gefährdet und haben hier ihr einziges Verbreitungsgebiet in Österreich. Manche sind sogar EU-weit nur hier zu finden und haben in Niederösterreich ihre westliche Verbreitungsgrenze.

Das Gesamtgebiet (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) ist kein homogener Landschaftsraum, sondern gliedert sich in drei unterschiedliche Teilgebiete:

Praterterrasse

Die Landschaft der Praterterrasse war ursprünglich stark von der Hoch- und Grundwasserdynamik der Donau und ihrer Zubringer geprägt. Ein Nebeneinander von

extrem feuchten und extrem trockenen Standorten prägte lange Zeit den Landschaftscharakter. Dies änderte sich aber mit der Anlage der Donaudämme und großräumigen Entwässerungsmaßnahmen. Durch diese Maßnahmen war es möglich, die Praterterrasse wesentlich intensiver zu nutzen und die Ackerflächen auszudehnen. Ende des 18. Jahrhunderts wurde mit der Stabilisierung der Flugsande begonnen. Indem erosionsgefährdete Sandstandorte aufgeforstet und Windschutzgürtel angelegt wurden, nahm der Bodenabtrag ab. Damit hat sich der Landschaftscharakter des Marchfeldes stark verändert. Charakteristische Landschaftselemente wie Dünen und Feuchtstandorte wurden aus der Landschaft eliminiert. Zu den wertvollsten Sandlebensräumen der Praterterrasse zählen das Naturschutzgebiet „Lasse“ sowie die Fluren „Erdpresshöhe“ und „Windmühle“ in Lasse.

Gänslerdorfer Terrasse

Innerhalb der Gänslerdorfer Terrasse sind ausgedehnte Trockenstandorte ausgebildet, Feuchtlebensräume spielen hingegen eine untergeordnete Rolle. Die während der letzten Eiszeit aufgewehten Sanddünen zählen zu den markantesten Landschaftselementen der Gänslerdorfer Terrasse. Auf den Sanden haben sich wertvolle Sandrasen ausgebildet. Zu den wertvollsten Sandlebensräumen der Gänslerdorfer Terrasse zählen das Naturschutzgebiet „Sandberge Oberweiden“, der Gerichtsberg bei Marchegg, das Naturschutzgebiet „Weikendorfer Remise“ und das Naturschutzgebiet „Wacholderheide Obersiebenbrunn“. Um die naturräumliche Wertigkeit langfristig zu sichern, wurden im Rahmen eines LIFE-Projektes „Pannonische Sanddünen“ umfangreiche Pflegemaßnahmen gesetzt. Durch spezifisches Biotopmanagement (z. B. Mahd, Beweidung, Öffnung der Grasnarbe) konnte zur Sicherung dieser einzigartigen Flora und Fauna beigetragen werden.

Weinviertler Hügelland

Anders als die von der Donau im Quartär gestaltete Praterterrasse und Gänslerdorfer Terrasse ist das Weinviertler Hügelland tertiären Ursprungs. Die sandigen und tonigen Tertiärsedimente sind meist von einer Lössdecke überlagert. Der Anteil des Weinviertler Hügellandes am Natura 2000-Gebiet „Pannonische Sanddünen“ beschränkt sich auf einen kleinen Trockenrasenrest.

Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie

Im Natura 2000-Gebiet „Pannonische Sanddünen“ kommen die Anhang I-Lebensraumtypen Wacholderheiden auf Kalk, Osteuropäische Steppen, Pannonische Sandrasen, Eichen-Ulmen- Eschenauen und Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder vor. Besonderen Stellenwert hat der Lebensraumtyp Pannonische Sandrasen.

Tier- und Pflanzenarten nach der FFH-Richtlinie

An Anhang II-Arten sind im Gebiet nur der Große Feuerfalter und das Ziesel signifikant vertreten. Das Zieselvorkommen auf kurzrasigen Offenlandflächen steht dabei im Vordergrund. Die geringe Zahl an Schutzobjekten darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich um äußerst wertvolle Lebensräume handelt.

Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie

Die hohe ornithologische Bedeutung des Vogelschutzgebietes liegt im Vorhandensein agrarischer Offenländer mit Feldbrüterbeständen, besonders der Großtrappe. Es hat zudem hohe brut- und außerbrutzeitliche Bedeutung für Greifvögel wie die Wiesenweihe. Die Abbaugelände und Dünenstandorte sind unter anderem für die Populationen von Triel und Brachpieper von hohem Stellenwert. Der Ziegenmelker besiedelt im Gebiet aufgelockerte Kiefernwälder.

Naturschutzfachliche Bedeutung

Im Gebiet kommt den prioritären Lebensräumen – den Pannonischen Sandrasen und den Osteuropäischen Steppen – aus naturschutzfachlicher Sicht ein besonderer Stellenwert zu. Ihre langfristige Erhaltung ist wesentlich von der Durchführung extensiver Nutzungen bzw. spezifischer Pflegemaßnahmen abhängig. Viele Tier- und Pflanzenarten der Pannonischen Sandrasen sind hoch spezialisiert und kommen ausschließlich auf offenen oder lückig bewachsenen Standorten vor.

Typische Gebietsfotos



Sanddüne im Bereich von Oberweiden: Diese Erhebung entstand durch Winderosion während der letzten Eiszeit.



Sandäcker sind aufgrund geringer Fruchtbarkeit und hoher Erosionsanfälligkeit für intensive landwirtschaftliche Nutzungen problematisch.